



Dokumentation Symposium 2013

Workshop 4 – Tag 1

»Konfliktvermittlung in interkulturellen Kontexten«

Referentinnen: Bettina Gütschow, Ina Benigna Hellert

Fokus: Schule/Kita



Symposium
2013

Inhalte ...)

1. Kurze Erläuterung zum Titel des Workshops

Der Titel des Workshops wirft die Frage auf, was bei der Vermittlung in Konfliktsituationen zu beachten ist und was sich (ggf.) verändert, wenn Konfliktsituationen in einen interkulturellen Kontext eingebunden sind. Daher bringen wir in diesem Workshop zwei Themen zusammen: Konflikte und die Vermittlung in Konflikten: Wie kann ich Konfliktsituationen erkennen und richtig einschätzen? Welche Arten von Interventionen sind möglich und was sind Voraussetzungen für eine Vermittlung? Wie könnte eine Konfliktvermittlung ablaufen?

Interkulturelle Kontexte: Welche Dimensionen werden in »interkulturellen« Konflikten wirksam? Wie kann ich diese in die Situationsanalyse einbeziehen? In welchem Spannungsfeld bewege ich mich in interkulturellen Kontexten?

2. Ziele des Workshops

Es werden zunächst Grundlagen geschaffen, um Konflikte handhabbar zu machen, sie einzuschätzen und eine bewusste Entscheidung für eine Intervention/Vermittlung zu treffen. Anschließend wird das Spannungsfeld aufgezeigt, in dem sich Vermittler/innen in »interkulturellen Konfliktsituationen« bewegen & ein Modell zur differenz-, dominanz- und kontextsensiblen Sichtweise auf »interkulturelle« Konflikte thematisiert.

Anhand eines Fallbeispiels erproben die Teilnehmenden in Kleingruppen eine zentrale Methode: Die Konflikt-Perspektiv-Analyse. Damit können die dem Konflikt zugrunde liegenden Anliegen der Konfliktparteien herausgearbeitet und sichtbar werden. Diese Methode ist leicht durchführbar und vielfältig einsetzbar.

(Bettina Gütschow, Ina Benigna Hellert)

Referentinnen:

Ina Benigna Hellert, Dipl.-Sozialwirtin, Mediatorin, TZI-Zertifikat, Trainerin in der (interkulturellen) Erwachsenenbildung, Institut für Jugendarbeit Gauting, München

Bettina Gütschow Trainerin für Menschenrechtsbildung, München

3. Bedeutung des Workshopthemas im Kontext einer »Schule der Vielfalt« bzw. »Kita der Vielfalt«

- Die Teilnehmenden erkennen, dass Kultur nur eine mögliche Differenzlinie ist.
- Sie erkennen die Gefahren und Wirkungen von Kulturalisierungen in Konflikten.
- Sie erhöhen ihre Sensibilität in Konfliktsituationen bezüglich
 - a) des Kontextes,
 - b) möglicher Differenzen/Vielfältigkeiten,
 - c) der jeweiligen Machtverhältnisse.

Notizen ...

- Zentrale Frage in diesem Workshop war, was sich in einer Konfliktvermittlung ändert, wenn Konfliktparteien aus unterschiedlichen »Kulturen« stammen. »Kultur« verstanden die Referentinnen im Kontext des Workshops im Sinne von ethnischer bzw. nationaler Kultur, nicht als Alltagskultur.
- Die Teilnehmer/innen des Workshops teilten sich vier Arbeitsgruppen zu, die folgende Thesen behandelten:
 - ↳ Für eine gute Konfliktvermittlung in interkultureller Situationen, ist es wesentlich, viel von den beteiligten Kulturen zu wissen.
 - ↳ Für eine interkulturelle Konfliktvermittlung ist nicht relevant, wieviel ich über die jeweilige Kultur weiß – danach frage ich die Beteiligten.
 - ↳ Die Vermittlung in Konflikten verläuft immer ähnlich, egal welchen kulturellen Hintergrund die Beteiligten aufweisen.
 - ↳ Konfliktvermittlung im interkulturellen Kontext können/sollen nur Angehörige der jeweiligen Kultur(en) übernehmen.

Die meisten Teilnehmer/innen waren nach dem Austausch in ihren Arbeitsgruppen der Meinung, dass die Konfliktvermittler/innen bzw. Berater/innen ein gewisses Maß an Wissen über der Herkunftskultur der Konfliktparteien oder Ratsuchenden haben sollten. Es sei aber nicht notwendig, gleicher ethnischer bzw. nationaler Herkunft zu sein wie die Konfliktparteien.

(aufgezeichnet von Soraya Attari, PI)



Symposium
2013

Exemplarische Feedbacks ...

Eine wichtige Erkenntnis, die ich aus dem Workshop mitnehme:

- »die Dynamik von Konflikten« / »Es gibt eine Phase im Konfliktverlauf, ab der ich mit Vermittlung nichts mehr erreichen kann.«
- » ›Interkulturalität‹ und ›Konflikt‹ sind vielschichtig zu betrachten – Vorsicht vor vorschnellen Schlüssen!«
- »tieferes Wissen über Konflikte im Allgemeinen und Lösungsmöglichkeiten«
- »Herangehensweise (v.a. Allparteilichkeit, Kompetenz der Konfliktparteien)«
- »Die Definition von Begriffen ist notwendig, um gemeinsam arbeiten zu können und sich zu verstehen.«
- »Konfliktursachen in interkulturellen Kontexten sind nicht zwingend ›kulturell‹ bedingt

Was ich aus dem Workshop gerne in die Praxis an der Schule/Kita tragen würde:

- »Wissen über die Entstehung/Entwicklung/Eskalation von Konflikten; Möglichkeiten zu deren Lösung«
- »Beratung von Lehrpersonen zur Methode »Einfühlungsliste«
›Methode »Einfühlungsliste« für die Konfliktdanalyse, auch für die Vorbereitung von schwierigen Elterngesprächen« /
- »›Einfühlungsliste‹ mit Konfliktparteien ausprobieren«

Was ich bräuchte, damit dies gelingt:

- »Vertiefung zum Thema Mediation und Kulturalisierung«
- »fachliche Unterstützung während eines Klausurtages zur Mitarbeiterschulung...«
- »mehr Zeit für die Schüler/innen, weniger Stoffzwänge«
- »Verständnis, Raum d. Schulleitung«
- »Mehr Unterstützung vom System!«
- »einen Konflikt! ☺«

Symposium
2013